

So wollen wir dem Herausgeber unseren herzlichen Dank aussprechen für seine unermüdlige Arbeit und hoffen, daß sie vielen von Nutzen sein werde für die Erforschung und das Verständnis der portugiesischen Mission in Ostindien.

Eine Bemerkung noch zu Bd. 7, S. 519. Dort wird die Arbeit der beiden Dominikaner Frei Belchior da Cruz und Gaspar da Assumpção in Arrakan erwähnt. Cruz ist falsch gelesen und muß heißen Luz! Damit erledigt sich auch die Bemerkung in Bd. 8, S. XIV, zu Bd. 7/559.

Walberberg

P. Benno M. Biermann OP

*Freitag, Anton, SUD, Die neue Missionsära — Das Zeitalter der einheimischen Kirche.* 160 Seiten. Steyler Verlagsbuchhandlung, Kaldenkirchen 1953.

Das vorliegende Buch ist zusammengewachsen aus zahlreichen Vorträgen und Aufsätzen über Missionsprobleme der Gegenwart, die der Verfasser seit 1938 vor holländischen Theologiestudenten gehalten oder in holländischen und deutschen Zeitschriften veröffentlicht hat. In diesen Aufsätzen und Vorträgen glaubt er, der das Missionswerk der Kirche in allen Teilen der Welt durch mehrere Jahrzehnte hindurch beobachtet hat und es deshalb auch wie wenige kennt, einer soeben beginnenden neuen Missionsära die Prognosen stellen zu dürfen. Was wird aus unseren Missionen? P. Freitag zitiert eingangs oft wiederholte Worte Pius' XI. vom April 1938, und seine weiteren Ausführungen zeigen, daß er vom strahlenden Optimismus dieser Worte tief erfüllt ist. Unter schweren Stürmen freilich geht die alte Ära zu Ende, die Zeit, da der Missionar, von den kolonialen Mächten gehemmt oder geschützt, seine Arbeit verrichten mußte. Die farbigen Völker drängen mächtig in die Freiheit. Es ist nicht zu verkennen, die neue Zeit wird unter Schmerzen geboren. Der Verfasser geht nicht leichten Fußes vorüber an Gefahren, die der Missionskirche Afrikas und Asiens drohen vom Laizismus der Unesco, vom gottfeindlichen Bolschewismus und christusfeindlichen Islam. Aber die Kirche steht nicht ungerüstet im Kampf. Sie ist längst überall bodenständig geworden und die Mission steht und fällt nicht mehr mit dem europäischen Missionar. Unsere Aufgabe ist, in nächster Zukunft die Zahl der eingeborenen Priester um ein vielfaches zu vermehren, die Werke der Schule und der Caritas weiter auszubauen, und den Ländern Asiens und Afrikas eine Laienführerschicht zu formen, die es versteht, die angestammten kulturellen Werte christlich zu bewältigen. Wenn es uns gelingt, dieser unserer Aufgabe gerecht zu werden, können wir getrost guten Mutes sein. Der Missionsfrühling kommt, wir müssen uns nur alle anstrengen. „Jeder Heide muß unser Bruder, jeder Christ ein Missionar werden“, sagt der Verfasser.

Knechtsteden

Josef Th. Rath CSSp.

*Meyer, Heinrich, Bekenntnisbindung und Bekenntnisbildung in jungen Kirchen.* Beiträge zur Missionswiss. und evang. Religionskunde, hrsg. v. W. Freytag und Gerh. Rosenkranz, Heft 3 (C.-Bertelsmann-Verlag, Gütersloh 1953). 87 S.

Der Vf. geht dem Problem nach, wie in den jungen Kirchen Indiens die Bekenntnisbildung vor sich geht, und was sowohl die Bekenntnisbindung der dortigen Heiden missionierenden Gesellschaften wie auch die im Schoß der jungen Kirchen neu gebildeten Bekenntnisse zu bedeuten hat (1. Teil). Im 2. Teil lesen wir in Übers. die „Lehrerklärung, welche die Bekenntnis-